

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Aufklärung

Baltikum

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-1** ***Medien der Aufklärung - Aufklärung der Medien*** : die baltische Aufklärung im europäischen Kontext / hrsg. von Liina Lukas ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2021. - 420 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 86). - ISBN 978-3-11-071250-6 : EUR 49.95
[#7852]

Der Sammelband bietet neben der *Einleitung* 20 Studien, die mehrheitlich auf eine Tagung von 2017 an der Universität Tartu zurückgehen und sich dem von der EU geförderten Erasmus-Programm *Medienpraktiken der Aufklärung* der Universitäten Potsdam, Tartu, Riga und Bordeaux-Montaigne verdanken. Die Herausgeber lassen sich nach der Einleitung von Liina Lukas und Silke Pasewalck von der Grundthese leiten, daß die Aufklärung als Epoche und Denkbewegung eng an einen neuen Gebrauch der Medien gebunden war und die Epoche zugleich den Umgang mit den Medien geprägt habe. Auch wenn die neuen medialen Praktiken des Erwerbs, der Vermittlung und des Vertriebs von Wissen zunächst zwar wohl Privileg weniger gelehrter Köpfe gewesen seien, habe die Aufklärung im Kern eine Öffnung der *republica litteraria* für alle Menschen intendiert und in der Volksaufklärung als Einbeziehung aller Gesellschaftsschichten ihre explizite Programmatik gefunden. Die Ausformung der Medien habe sich nicht auf die Zentren der Aufklärung beschränkt, sondern auch deren Peripherien wie das Baltikum erfaßt. Im Mittelpunkt des Bandes stehen so die Fragen, auf welchen Wegen die neuen Ideen und Praktiken aus den Aufklärungszentren in die baltischen Länder gekommen und welche die wirkmächtigsten Medien dabei gewesen sind, wo eigene baltische Zentren entstanden, an wen die Aufklärung in Estland, Livland und Kurland sich gerichtet habe und wer ihre Träger waren. Endlich wird auch nach den Funktionen der unterschiedlichen Sprachen im Vermittlungsprozeß gefragt, ebenso interessiert, inwiefern die baltische Aufklärung das Gesamtbild der europäischen Aufklärung ergänzt oder erweitert habe. Zu Recht wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die deutsche Forschung zur europäischen Aufklärung die drei Ostseeprovinzen des Russischen Kaiserreiches Estland, Livland und Kurland

oft vernachlässigt oder gar ignoriert.¹ Charakteristisch für die Aufklärung im Baltikum ist das Vorherrschen der deutschen Sprache und eine enge Verknüpfung mit der deutschen Aufklärung, die baltischen Literaten hätten sich als Teil der deutschsprachigen Gelehrtenrepublik begriffen.

Zu den wichtigen Charakteristika der baltischen Aufklärung gehört auch, daß der öffentliche Raum vornehmlich deutschsprachig war und die indigene Bevölkerung davon weitgehend ausgenommen blieb sowie von den baltischen Literaten und Aufklärern systemisch verkannt oder unterschätzt wurde. Thomas Taterka hat prägnant darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der baltischen Aufklärung in besonderem Maße um eine geteilte Aufklärung gehandelt hat, in der die zentrale Frage der Leibeigenschaft ausnahmslos in deutscher Sprache diskutiert wurde.² Nichtsdestoweniger sei die baltische Aufklärung mit ihrer multilingualen und nationalen Kommunikationssituation ebenso wie durch die dort zu beobachtenden trans- und multilingualen Prozesse von besonderer Bedeutung. Für wichtig erachten die Herausgeber, daß im Baltikum wie in sonst kaum einer anderen europäischen Region die Spannung der Aufklärung zwischen Selbstverständigung der Gelehrten und Volksaufklärung, zwischen universalistischem Ansatz und kolonial geprägten Feudalverhältnissen zu beobachten sei.

Der Sammelband³ ist gegliedert in die sieben Kapitel: I. *Text, Bild und Architektur als Leitmedien der Aufklärung*, II. *Medienphilosophie und Sprachkritik im Zeichen der Aufklärung*, III. *Medien der literarischen Kommunikation: Brief und Zeitschrift*, IV. *Mediale Pragmatik der Aufklärer: Autor und Publikum*, V. *Kanzel und Bühne als Bildungsmedien der Aufklärung*, VI. *Aufgeklärte Medien und Kulturtransfer* und VII. *Medien der Volksaufklärung*.

Im ersten Kapitel vertritt Daniel Fulda die These, daß der Begriff der Aufklärung in der Zeitungstheorie um 1700 entstanden sei und diskutiert, welche Vorstellung von Aufklärung Caspar Stieler in seiner berühmten Schrift **Ze-**

¹ **Handbuch europäische Aufklärung** : Begriffe - Konzepte - Wirkung / hrsg. von Heinz Thoma. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2015. - V, 608 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02054-3 : EUR 79.95 [#4009]. - Rez.: **IFB 15-3** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz325175705rez-1.pdf

² **Das Volk und die Völker** : Grundzüge deutscher Volksaufklärung unter Letten und Esten in den russischen Ostseeprovinzen Livland, Kurland und Estland (1760-1840) / Thomas Taterka. // In: *Volksbildung durch Lesestoffe im 18. und 19. Jahrhundert : Voraussetzungen - Medien - Topographie = Educating the people through reading material in the 18th and 19th centuries* / hrsg. von Reinhart Siegert in Zsarb. mit Peter Hoare und Peter Vodosek. - Bremen : Edition Lumière, 2012. - 386 S. : Ill., graph. Darst., Kt., Notenbeisp. ; 23 cm. - (Philanthropismus und populäre Aufklärung ; 5). - (Presse und Geschichte ; 68). - ISBN 978-3-943245-03-5. - S. 323 - 257. - Siehe zur Debatte über die Leibeigenschaft jetzt auch: **Briefwechsel** / Garlieb Merkel. Hrsg. von Dirk Sangmeister in Zsarb. mit Thomas Taterka und Jörg Drews. - Bremen : Edition Lumière. - 35 cm. - (Philanthropismus und populäre Aufklärung ; ...) (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; ...) [#6716]. - Bd. 1. Texte. - 2019. - 547 S. : Ill. Faks. - ISBN 978-3-948077-05-1 : EUR 44.80 - (... ; 16) (... ; 133). - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10219>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1243189185/04>

tungs Lust und Nutz mit dem Zeitunglesen verknüpft habe. Es sei vor allem die Überzeugung wichtig gewesen, daß der Erwerb von kompetenten und eigenständigen Urteilen auf der Grundlage von sachverständiger Information zu erfolgen habe. Ähnlich äußerte sich übrigens 1705 auch Johann Peter Ludewig, der den Nutzen der Zeitungen darin sah, daß die Leser „aus Kundschaft der gegenwärtigen Dinge ein Urtheil auff die künftige fassen; das ist / vernünftig raisonniren lernen mögen“.⁴ Fuldas Diskussion der Rolle der Medien für die Aufklärung erfolgt unter souveräner Absehung von der Forschungsliteratur zu den von ihm recht selektiv genannten Medien und der dort entwickelten Thesen. Daß er sodann zu den Bildmedien kommt und die sich gegen die Wolken durchsetzende Sonne als Programmbild der hallischen Frühaufklärung vorstellt – bei Christian Wolff wird dieses Bild schon 1718 sogar in Verbindung zur naturkundlichen und landwirtschaftlichen Aufklärung gebracht – war in den Forschungen zur Ikonographie der Aufklärung durchaus ebenso schon bekannt wie das Resümee, die besprochenen Bildmedien bewiesen bereits in den ersten Jahrzehnten die Existenz eines programmatischen Verständnisses von Aufklärung als Kritik und Reform zur Herbeiführung einer besseren Zukunft.⁵ Wenig überzeugend erscheint es aber, aus wenigen zeitgenössischen Kupfern die These zu generieren, zwischen 1710 und 1740 hätten die Bildmedien eine größere Rolle für die Artikulation und Propagierung von Aufklärungsansprüchen gehabt als Texte (S. 46).

Spezifika der ja erst später einsetzenden baltischen Aufklärung kommen erst mit dem zweiten Beitrag über Johann Wilhelm Krause als Architekt ins Spiel, indem Juan Maiste die Wirkung des aufklärerischen Bildungsprogramms am Beispiel der Architektur der livländischen Universität Dorpat zeigt. Statt der Sonne behandelt sodann Andreas Degen im zweiten Kapitel anhand der bildlichen Vorstellung einer Sonnenfinsternis, die in einem Gefäß voll Wasser betrachtet werden kann, die Medientheorie Johann Georg Hamanns, dieser sei der erste Denker gewesen, der die Medialität aller Erkenntnis zum Hauptgegenstand seines Denkens gemacht habe. Jost Eickmeyer befaßt sich mit der Sprachkritik Carl Gustav Jochmanns und ihrer

⁴ **Vom Gebrauch und Missbrauch Der Zeitungen** : Bey Eröffnung Eines COLLEGII geführt. Anno 1700 / Johann Peter Ludewig. // In: Gesamte kleine teutsche Schriften / Johann Peter Ludewig. - Halle. -3 (1705), S. 80 - 111, hier S. 109.

⁵ Siehe das Frontispiz bei: **Entdeckung der wahren Ursache von der wunderbaren Vermehrung des Getreydes** : Erläuterung / Christian Wolff. - Neudr. der 1. Ausg. Halle, Renger, 1718 und 1719 ; Der in seiner eignen gemachten Gruben sich selbst fangende Wolff / Gottlob Christian Happe. - Neudr. der 1. Ausg., Berlin, Rüdiger, 1719. [Gesamtw.]: Mit einem Nachw. von Holger Böning. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 1993. - 285 S. : Ill. ; 18 cm. - (Volksaufklärung ; 1). - ISBN 3-7728-1398-4. - Ähnlich dann in der Folge von Wolff auch das Frontispiz bei: **Des lehnsbegierigen und andächtigen Landmanns getreuer Wegweiser** / Johann Caspar Nägeli. - Neudr. der 1. Ausg., Zürich, [Heidegger], 1738 / mit einem Nachw. von Holger Böning. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 1992. - 433 S. : Notenbeisp. ; 18 cm. - ISBN 3-7728-1399-2.

Resonanz bei Walter Benjamin. Im dritten Kapitel behandelt Liina Luka die Medien der literarischen Kommunikation im Baltikum um 1800, Heinrich Bosse den Brief als Ergänzung der Öffentlichkeit und Aiga Šemeta die Rigauer Moralischen Wochenschriften.

Im vierten Kapitel untersucht Martin Klöker in einem interessanten Beitrag das Wirken August Wilhelm Hupels, Christian Daniel Schubarts und Justus Möser in ihren jeweiligen Regionen Livland, im deutschen Südwesten und im Osnabrückischen. Kadi Kahär-Peterson wendet sich mit Garlieb Merkel dem in der zeitgenössischen Debatte um die baltischen Zustände umstrittensten Diskutanten zu, der mit seinem Traktat gegen die Leibeigenschaft großes Aufsehen erregt. Jean Mondot schaut auf Schiller und dessen Verhältnis zum öffentlichen Diskurs.

Kapitel fünf und sieben sind den Bildungsmedien der Aufklärung und der Volksaufklärung gewidmet. Björn Hambsch setzt sich mit Theologen als Trägern (er nennt diese Personen nach Faulstich „Medien“) der Aufklärung auseinander und fragt zu Recht danach, ob das Verhältnis von Theologie und Aufklärung im Deutschland des 18. Jahrhunderts tatsächlich ein Konfliktverhältnis darstellte. Er kommt mit seiner detailreichen Darstellung zu dem Ergebnis, daß Geistliche nicht nur die Mehrheit der Akteure in der Volksaufklärung stellten, sondern mit der staunenswerten Breite und Differenziertheit ihres Engagements auch das aller anderen Trägergruppen bei weitem übertrafen. Ähnliches wird in der Studie von Aira Võsa zur deutsch-baltischen Aufklärungstheologie aus der Sicht der zeitgenössischen Druckmedien deutlich, eine grundlegende Konfrontation von Geistlichen gegenüber der Aufklärung ist eine eher seltene Ausnahme. Welche Bedeutung die Übersetzung als Medium der baltischen Aufklärung hatte, zeigt Silke Paseswalck am Beispiel von Schillers *Ode An die Freude*, hinzuzufügen wäre, daß es erstaunenswert ist, wie volksaufklärerische Werk von Heinrich Zschokke oder Rudolph Zacharias Becker den Beginn der Nationalliteraturen in den baltischen Ländern markieren. Einem zentralen Aufklärungsmedium widmet sich Pauls Daija mit dem lettischsprachigen Kalender im 18. Jahrhundert, Māra Grudule stellt Gotthard Friedrich Stender und die lettische Vokalmusik vor.

Kapitel 6 endlich setzt sich an mehreren Beispielen mit der Bedeutung von Medien und insbesondere von Zeitschriften für den Kulturtransfer mit den europäischen Aufklärungszentren auseinander. Der Sammelband, so läßt sich zusammenfassen, stellt ein wichtiges und vielfach anregendes Werk zur baltischen Aufklärung und Volksaufklärung dar. Der Leser wird es bedauern, daß Register ganz fehlen, die den Reichtum der Beiträge erschließen würden.

Holger Böning

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11304>

<http://www.informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11304>